



Haben Spaß und machen Spaß: die fünf Sänger von „Takt9“.

Alle Fotos: Weigelt

Und manchmal bringt der Sandmann Spaß

Wie aus fünf Gründauer Sängern das A-cappella-Quintett „Takt9“ wird – Ausdrucksstarke Stimmen und viel Humor

Von Elke Weigelt

GRÜNDAU. In einer Zeit, in der die Industrienationen dem Wachstum huldigen wie einer Gottheit, in der Menschen zu Sklaven ihres eigenen Wohlstands werden und nichts so alt ist wie die technische Neuerung von gestern, zählt Leistung und das, was durch sie erbracht werden kann. Krakenähnlich ziehen sich die Arme des Leistungsdrucks durch alle Lebensbereiche. Etwas einfach nur so machen, nur zum Spaß? Igitt. Und überhaupt: Wie ging das noch mal? Michael Hampel, Jorge „Shorty“ Miro Sanchez, Matthias Würfl, Tobias Angermann und Gottfried Dehmer können Nachhilfe geben. Und als „Takt9“ kann man sie sogar engagieren.

„Mr. Sandman bring me a dream, make him the cutest that I've ever seen...“ Der Klangkörper benötigt keine Aufwärmphase, die fünf Männer sind kalt startbar und von 0 auf 100 bei voller Stimme. Tenor, Bariton, Bass, alles da. Nur keine Instrumente. Auch das ist bei näherem Hinhören nicht ganz richtig. „Mir ham's Maul dabei“, sagt es Gottfried Dehmer, „uff hes-sisch“. „Mouth Percussion“ heißt das richtig, „Mundtrommeln“, eben Tonrhythmen mit dem Mund erzeugen. Matthias Würfl gibt gerne Kostproben, zeigt die – zugegeben nicht sehr abwechslungsreiche – Notenfolge zum „Text“, wenn man ihn denn so nennen sollte. „Tzz, Tzz, Tzz, Tzz“. Kein Hechelkurs, sondern richtig guter Rhythmus. Das Papier täuscht. „Takt9“ muss man erleben, im wahrsten Wortsinne. Unterschiedliche Temperamente, unterschiedlicher Humor, aber durchweg starke Stimmen – eine gelungene Komposition.

Die Gesangstalente trainieren ihre Stimmen schon seit Jahren im Männerchor der „Harmonie“ Lieblos. „Wir hatten etwas Nachhilfe nötig, mussten zusätzlich ein bisschen üben“, sagt Matthias Würfl und Jorge Miro Sanchez lacht sein schelmisches Lachen dazu, sodass man nicht genau weiß, ob die Herren einen gleich aufs Glatteis führen oder die wahre Geschichte erzählen. Vielleicht ist es irgendwas dazwischen. Bei den Extra-Übungsstunden stellen Würfl, Sanchez, Angermann und Dehmer jedenfalls fest, dass sie ziemlich großen Spaß am gemeinsamen Singen haben. Was fehlte, war einer, der mehr Disziplin in die Sache bringt, ohne ein Spaßverderber zu sein. Und den fanden sie in Michael Hampel, 35, Berufsmusiker. Er unterrichtet an der Musik-



Tenor: Tobias Angermann (38), Ingenieur, keine Kinder, lebt in Rothenbergen.

schule und privat. Zu Beginn ihrer gemeinsamen Zeit als Quintett nannten sich die Gründauer „Donnerstag 5“, analog zu einem Quartett der „Harmonie“, das ebenfalls donnerstags probte. „Donnerstag 4“ eben. Irgendwann war das dann zu kompliziert und ein neuer Name musste her. Die wahren Hintergründe, wie es zum Namen „Takt9“ kam, erschließen sich einem Nicht-Musiker nur sehr schwer. Deshalb bleiben sie an dieser Stelle unerörtert.

Seit drei Jahren gibt es nun „Takt9“, eine reine Männergruppe, die ausschließlich A-cappella singt. Warum instrumen-



Bass/Bariton und „Chef“: Michael Hampel (35), Berufsmusiker, ein Kind, zog gerade von Rothenbergen nach Niedergründau um. Lebte früher in Forchheim.

tenfrei? Die Antwort ist eindeutig: „Weil es Spaß macht“, sagt Sanchez und Würfl ergänzt mit einem Grinsen: „Und wir haben nicht so viel Equipment zu schleppen.“

Ein fünfstimmiges Gitarrensolo gesungen? „Takt9“ zeigt, wozu die menschliche Stimme in der Lage ist. Dabei bieten die

Jungs A-cappella-Gesang, der fit ist fürs 21. Jahrhundert. Pop, Techno und auch Klassisches sind zu finden. Zum Beispiel das „Ännchen von Tharau“ und „Die Nacht“ von Franz Schubert. Teilweise nutzen die Sänger fertige Arrangements, teilweise schreibt Michael Hampel sie für „Takt9“ um. Eines der am meisten – nicht nur von den jüngsten Fans – gewünschten Stücke, ist die Techno-Version von „Alle meine Entchen“. Aber auch „Sentimental Journey“ und Songtexte von den „Ärzten“ gehören ins Repertoire. Das ist noch überschaubar, was sich aber Probendonnerstag für Probendonnerstag ändern soll.

Ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten die Männer von „Takt9“ zum 150. Ge-



Bass/Bariton: Matthias Würfl (39), Geschäftsführer einer Firma für Web-Design, drei Kinder, lebt in Lieblos.

burtstag ihres Muttervereins „Harmonie“ Lieblos 2011. Seitdem bilden sie musikalische Glanzpunkte bei Veranstaltungen wie dem 40-jährigen Jubiläum der Gemeinde Gründau, der Sportlerehrung und privaten Feiern.

Bei der Probe im Vereinsheim der „Harmonie“ am Bürgerzentrum sind die Jungs gut drauf, machen ihre Scherze. Beim Proben allerdings wird schnell klar: Das hier ist harte Arbeit. Eine genaue Abstimmung von Vokalen, Tonabständen und der Lautstärke der fünf Stimmen ist elementar. Wenn alles klappt, entsteht ein enormer Klangreichtum mit raumfüllendem Volumen. Bewegung, Mimik und körperlicher Ausdruck spielen ihre eigene Rolle, aber keine unwichtige. Sie transportieren die Freude am Gesang, aber auch die Emotionen, die das jeweilige Lied ausdrücken soll, in den Zuschauer-raum. Seit Kurzem probt „Takt9“ mit Handmikrofonen, um für Auftritte vor mehr als 200 Menschen gerüstet zu sein. Zudem bietet die Elektronik zusätzliche stimmliche Effektmöglichkeiten. Dafür ist es schwieriger, mit Mikro zu singen,



Bass: Gottfried Dehmer (50), Elektromeister, drei Kinder, lebt in Lieblos.

weil dadurch die Feinabstimmung erschwert wird. Höhere Ziele haben die Sänger nicht, der Spaß an der Sache steht im Vordergrund. Obwohl – eine unjubilante „Boy Group“ im besten Alter aus Gründau? Einen kurzen Moment lang beflügelt das die Fantasie im Proberaum.

Später bleiben die Mikros während der Probe aus. „Mr. Sandman“, „Sentimental Journey“, „Ein Lied vom Scheitern“ erfüllen den Raum. Und für die Redakteurin gibt's als Sahnehäubchen das „Gelnhäuser-Tageblatt-Lied“: „Im Gelnhäuser Tageblatt kannst du alles lesen (...), da sind



Tenor: Jorge Miro Sanchez (48), Kundenberater bei einer Wäscherei bei Bad Säckingen, zwei Kinder, gebürtiger Spanier, lebt in Lieblos.

wir selber schon gewesen (...), im Tageblatt bist du immer informiert“.

Wer „Takt9“ live erleben will, der muss sich bis zum Auftritt am 5. Mai im IB-Café in Gettenbach gedulden. Oder die Herren vorher buchen. Zum einfachen Spaß haben an der Musik.

Kontakt: www.takt9.de.